

Fortsetzung zu Grumman Wildcat

Die ersten dieser Flugzeuge kamen im Juli 1940 in Großbritannien an (nachdem die ersten fünf Serienflugzeuge nach Kanada geliefert worden waren) und erhielten die Bezeichnung Martlet Mk I.

Die anschließend von Grumman gebauten Versionen, die von der FAA geflogen wurden, erhielten die Martlet Mk II ein Twin Wasp-Triebwerk und Klappflügel, zehn F4F-4A und die G-36A aus dem Griechenland-Auftrag als Martlet Mk III, sowie in Mietpacht gelieferte F-4F-4B mit Wright GR-1820 Cyclone-Motoren als Martlet MkIV. Im Januar 1944 wurden alle diese Maschinen in Wildcat umbenannt, behielten jedoch ihre unterschiedlichen Mark-Seriennummern. Die erste F4F-3 der US Navy wurde am 20. August 1940 geflogen. Von der US Navy wurden rund 95 Flugzeuge vom Typ F4F-3A bestellt, die von einem R-1830-90 Motor mit Einstufen-Kompressor angetrieben und ab 1941 ausgeliefert wurden. Im Mai 1941 wurde ein XF4F-4 Prototyp geflogen, der sechs MG, eine Panzerung, selbstversiegelnde Tanks und Klappflügel besaß. Die Lieferung der Serienversion der F4F-4 Wildcat, wie dieser Typ dann bezeichnet wurde, begann im November 1941. Die letzte von Grumman gebaute Serienvariante war der F4F-7-Langstreckenaufklärer mit größeren Tanks und Kameras im unteren Rumpf, für die die Waffen ausgebaut worden waren. Davon wurden aber nur 20 Exemplare gebaut. Grumman produzierte weiterhin 100 zusätzliche F4F-3 sowie zwei XF4F-8-Prototypen. Da die Entwicklung und Produktion der moderneren F6F Hellcat Vorrang hatten, vereinbarte Grumman mit General Motors die weitere Produktion der F4F-4 Wildcat unter der Bezeichnung FM-1. Nach Vertragsabschluss am 18. April 1942 lief die Fertigung bei der Eastern Aircraft Division von General Motors an, und die erste FM-1 dieses Herstellers wurde am 31. August 1942 geflogen. Insgesamt wurden 1.151 Maschinengebaut, von denen 312 unter der Bezeichnung Martlet Mk V (später Wildcat Mk V) nach Großbritannien geliefert wurden. Gleichzeitig arbeitete General Motors an der Entwicklung einer verbesserten Version, der FM-2, der Serienversion der beiden Grumman XF4F-8 Prototypen. Die wichtigste Änderung bestand in dem Einbau eines 1.350 PS (1.007 kW) WrightR-1820-56 Cyclone Neunzylinder-Sternmotors, es kam jedoch auch ein größeres Seitenleitwerk hinzu. Insgesamt baute General Motors 4.777 FM-2, von denen 370 nach Großbritannien geliefert wurden, die die Bezeichnung Wildcat Mk VI trugen.